

Artikel vom 20.08.2011 - 17.13 Uhr

## Bernd Köstering liest aus »Goetheglut«

**»Der Täter war ein hagerer Mann« soviel ist nach der Pause klar. Wer er aber ist und warum er zum Mörder wurde, das erfahren die rund fünfzig Krimifans nicht. In diesen Fragen bringt es sie nicht weiter, dass sie Bernd Köstering, dem Autor des Krimis »Goetheglut«, im Café Zeitlos persönlich lauschen.**



So schnell kann es gehen: Eben noch war die Besucherin der Lesung in der Zuhörerrolle, nun liest sie mit Bernd Köstering aus dessen neuem Krimi vor. (Foto: dw)

Spannend ist es allemal, wenn der lesend seine Zuhörer gleich zu Beginn auch literarisch in eine Szene im Café versetzt. Als dann eine Besucherin aufsteht und unvermittelt eine weibliche Rolle liest, verschwimmen Realität und Fiktion. Die verknüpft Köstering gerne in seinem Roman.

So spielt auch im zweiten Werk des gebürtigen Weimarerers das Thema »Ossi contra Wessi« eine wichtige Rolle. Auch wenn die mörderische Geschichte erfunden ist, sind die Statements und Klischees, die der Ich-Erzähler und seine Mit- und Widerstreiter bezüglich der Ost-West-Diskussion austauschen, tatsächliche Aussagen. Er habe sie auf der Straße in alltäglichen Szenen gesammelt, berichtet Köstering. Aber auch wenn er betont, dass sie seine Meinung nicht wiedergeben, so ist schnell klar, dass der gebürtige Ossi sich in seinen Büchern, ein drittes ist in Planung, mit eigenen Erfahrungen auseinandersetzt. Seine Gedanken über die Freiheit ranken sich im Prolog um Goethes »Freiheit sei des Menschen höchstes Gut«. Als die Freiheit des Westens, aus vier Wurstsorten wählen zu können, taucht dieses Thema später wieder auf: »Zu viel Freiheit

liegt schwer im Magen.«

Doch würzt Köstering seine Geschichten nicht nur mit Zeitgeschehen, sondern auch mit literarisch Zeitlosem. Geschickt webt er Gedichte und Zitate Goethes in seine Geschichte, um die herum er seine Hauptfigur in verwickelte Situationen verstrickt. Dabei geht es ihm weniger um die Frage, wer den Mord begangen hat, als vielmehr darum, warum er es tat. »Es hat etwas mit der Ost-West-Problematik zu tun!«, verrät der Autor, der einst in Gießen Medizintechnik studierte. Sein Publikum erfreut er insbesondere mit der augenzwinkernden Beschreibung regionaler »Ossi«-Ziele, wie etwa einem dem Publikum gut vertrauten Baumarkt nahe Gießens. Viel mehr erfahren die Hobbykriminologen an diesem unterhaltsamen Abend allerdings nicht. Das Buch liegt zum Verkauf bereit. Nicht wenige entschwinden in die laue Nacht mit dem Gedanken: »Da steh' ich nun, ich armer Tor und bin so klug als wie zuvor.« dw

© Gießener Allgemeine Zeitung 2011 - [www.giessener-allgemeine.de](http://www.giessener-allgemeine.de)